

Maxi ist mittendrin

von Andrea Kaffl, Maxis Mutter



Maxi hat viele Freunde in seiner Klasse gefunden.

Es ist 8:30 Uhr an der Grundschule Happing. Die Kinder der 2b sitzen im Morgenkreis und erzählen, was sie am Wochenende erlebt haben. Wie selbstverständlich tippt Maxi seine Wochenenderlebnisse in sein Kommunikationsgerät (Dynavox) ein und schildert seinen Mitschülern, dass er mit seiner Familie ein schönes Wochenende erlebt hat und er es super fand, dass der FC Bayern gegen Hoffenheim gewonnen hat. Sei-

ne Klassenkameraden sind begeistert, sie freuen sich, wenn Maxi sich mit seiner Dynavox mitteilt.

Maxi hat aufgrund einer frühkindlichen Hirnverletzung durch Sauerstoffmangel bei der Geburt eine körperliche Behinderung und ist motorisch schwer eingeschränkt, geistig aber völlig normal entwickelt. Aus diesem Grund wurde er bereits ab dem 4. Lebensjahr mit einem für ihn optimal passenden Kom-

munikationsgerät versorgt. So kann er sich lautsprachlich mitteilen und ist nicht darauf angewiesen, dass seine Mitmenschen erraten, was er gerade möchte. Außerdem versteht seine Umwelt, wie viel geistiges Potential in Maxi steckt, wenn er mit der Dynavox einen altersgemäß witzigen Kommentar abgibt oder aber seinen älteren Bruder im Spiel „Vier Gewinnt“ auf der Spielebene des Kommunikationsgerätes schlägt.

Bis zur Einschulung im September 2011 wurde Maxi in einem Konduktiven Kindergarten motorisch und pädagogisch optimal gefördert und dadurch auf ein selbstbestimmtes Leben in einer inklusiven Gesellschaft vorbereitet. Durch das Konduktive Konzept nach Petö ist er mit professioneller Unterstützung in der Lage, Alltagssituationen aktiv zu meistern. Er hat gelernt, frei auf einer speziellen Sitzkiste zu sitzen, am Rollator zu laufen und sich mit seinem Kommunikationsgerät mitzuteilen. Er hat sich zu einem selbstbewussten siebenjährigen Jungen entwickelt, der sich auf das Lernen in der Schule freut.

Aus diesen Gründen haben wir uns als Familie für den inklusiven Weg und eine wohnortnahe Einschulung entschieden. Bis zum ersten Schultag im September mussten aber noch einige Hürden überwunden werden. Eins war uns aber sofort bewusst: Ohne eine professionelle Integrationshilfe ist dieser Weg nicht durchführbar. Maxi äußerte sich immer wieder mit seinem Kommunikationsgerät: „Mama und Papa, ich möchte am liebsten mit einem

Konduktor in die Schule! Dann hab ich keine Angst, wenn ich zur Tafel laufen will oder auf die Toilette muss, dann ist alles in Ordnung für mich. Ich will nicht nur im Rollstuhl neben meinen Mitschülern sitzen, ich will auch zeigen, was ich kann!“ Diesen Wunsch wollten wir unserem Sohn unbedingt erfüllen.

Es ergab sich die Chance, dass eine sehr erfahrene Diplom-Konduktorin vor Ort die Möglichkeit sah, Maxi als qualifizierte Integrationshilfe an die Regelschule zu begleiten. Das war eine große Erleichterung für unsere ganze Familie. Sie hatte durch ihre Ausbildung Erfahrung mit der Förderung von behinderten Kindern in der Motorik und in der Pädagogik.

Nun musste eine geeignete Schule gefunden werden, die bereit war, Maxi zu integrieren, und die auch baulich dazu geeignet war. Wir wandten sich an eine Grundschule ganz in der Nähe, die baulich optimal geeignet ist und sogar Kooperationsklassen in den ersten zwei Jahrgangsstufen anbietet. Durch dieses Kooperationsmodell sind die Möglichkeiten zur Differenzierung höher als in ei-

ner normalen Regelklasse. Wir vereinbarten einen Termin bei der Schulleiterin. Sie war sehr freundlich und offen und wollte Rücksprache mit ihrem Lehrerkollegium nehmen, um zu klären, ob es einen Lehrer gäbe, der diese große Herausforderung gerne annehmen würde. Schon am nächsten Tag meldete sie sich telefonisch und sagte uns zu: Der Grundschullehrer der zukünftigen Kooperationsklasse möchte Maxi gerne in seine Klasse aufnehmen und freue sich schon jetzt auf diese neue Erfahrung. Das war für uns alle eine große Erleichterung. Ich muss zugeben, dass wir mit so viel Offenheit nicht gerechnet hatten. Es ist schön, wenn es auch einmal unkompliziert geht. Ein weiterer wichtiger Schritt musste noch geregelt werden: die Finanzierung von Maxis Integrationshilfe. Wir stellten aus diesem Grund bereits im April einen Antrag beim Bezirk Oberbayern zur Genehmigung einer Integrationshilfe für Maxi über das Persönliche Budget. In diesem Rahmen sind wir als Eltern von Maxi die Arbeitgeber von der Schulbegleitung und müssen aus diesem Grund auch alle

Kommunikation inklusive



Kommunikation ist die Basis für die Teilhabe in allen Lebensbereichen. Nur wer mitteilen kann, was er fühlt, denkt oder erleben möchte, kann Freizeit und Alltag nach den eigenen Vorstellungen gestalten. Unterstützte Kommunikation hat zum Ziel, allen Menschen die Möglichkeit zu bieten, aktiv zu kommunizieren und damit selbstbestimmt dabei zu sein. Mit den passenden Hilfsmitteln können auch beeinträchtigte Menschen aktiv am Leben teilhaben.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

REHAVISTA Hilfsmittel zur Kommunikation, PC-Bedienung und Umfeldsteuerung
Service-Telefon: 0800 734 28 47 (bundesweit und kostenfrei) www.rehavista.de



Mara (7 Jahre) kommuniziert mit einer Tobii-Augensteuerung. Mehr dazu finden sie im Internet unter www.rehavista.de → Anwender → Mara.



REHAVISTA
einfach.kommunizieren.

inklusive schule



Maxi füllt seine Arbeitsblätter mit Hilfe seines Kommunikationsgerätes und einer speziellen Lernsoftware selbständig aus.

Arbeitgeberfunktionen erfüllen. Nach langem Antragsverfahren erfuhren wir im Oktober, dass der Bezirk Oberbayern eine pädagogische Fachkraft als Integrationshilfe für Maxi genehmigt. Wir waren sehr glücklich, als wir den Bescheid in unseren Händen hielten, vergisst man doch schnell, wie viel Zeit es gedauert hat und wie viele bürokratische Tätigkeiten auf uns zugekommen sind, bis die Einzelintegration von Maxi so reibungslos starten konnte. Wir waren einfach glücklich, als wir sahen, wie unser Sohn einfach

mittendrin sein konnte und ein aktives Mitglied der Klassengemeinschaft wurde.

Mittlerweile ist ein Jahr vergangen und Maxi besucht bereits die 2. Klasse der Happinger Grundschule. Er hat viele Freunde in seiner Klasse gefunden und trifft sich regelmäßig mit seiner besten Klassenkameradin Joline. Sie besucht sogar gemeinsam mit Maxi einen Rollstuhlsportkurs und ist begeistert, wenn sie mit dem geliehenen Rollstuhl über Hindernisse fahren darf. Auch im schulischen Bereich kommt Maxi gut mit.

Er füllt seine Arbeitsblätter mit Hilfe seines Kommunikationsgerätes und einer speziellen Lernsoftware selbständig aus. Mein Mann und ich sind stolz, wenn er jetzt selbst einen Brief schreiben kann oder abends selbständig eine kleine Geschichte lesen möchte.

Weitere Informationen über die Konduktive Förderung finden Sie unter www.fortschritt-rosenheim.de.

Den Film über Maxis Einzelintegration können Sie unter <http://www.karinduerr.de/Filme.html> ansehen.